

4 Hochwertige Bildung

Das vierte Ziel der Agenda ist es, die Bildung aller Menschen zu verbessern. So sollte es allen Jugendlichen ermöglicht werden, einen schulischen Abschluss zu erreichen, damit sie den Beruf ihrer Wahl wählen können. Auch die Erwachsenen sollten die Möglichkeit erhalten, sich weiterzubilden, um Chancen auf bessere Berufe zu erhalten. Um diese Bildung zu ermöglichen, wurde geplant, geschlechtsneutrale und behindertengerechte Bildungseinrichtungen zu fördern.

Eines der wichtigsten Unterziele des vierten Ziels ist es, allen Kinder Bildungsmöglichkeiten bereit zustellen, damit diese wenigstens eine grundlegende Bildung erhalten können.

Im Jahr 2015 gab es weltweit circa 75 Millionen Kinder (6 bis 11 Jahre), die keine Schule besuchten. Besonders in den Subsahara-Staaten ist die Einschulungsquote sehr gering. Die Länder mit den wenigsten Kindern in Schulen sind der Süd-Sudan und Liberia. In Liberia gehen

38% der Kinder in die Schule, im Süd-Sudan sind es 32%.



Quelle: EFA Global Monitoring Report 2008, Karte 2, Seite 50.

Abbildung 10

Als Ziel setzte sich die UN bis 2030 alle Kinder in Schulen unterzubringen. In den drei Jahren zwischen 2015 und 2018 ging die Zahl der Kinder ohne Bildung um 12 Millionen zurück. Ebenfalls wurde festgestellt, dass die Rate, mit der diese Zahl sinkt, immer geringer wird. Aus diesen

Zahlen lassen sich folgende Funktionen ableiten:

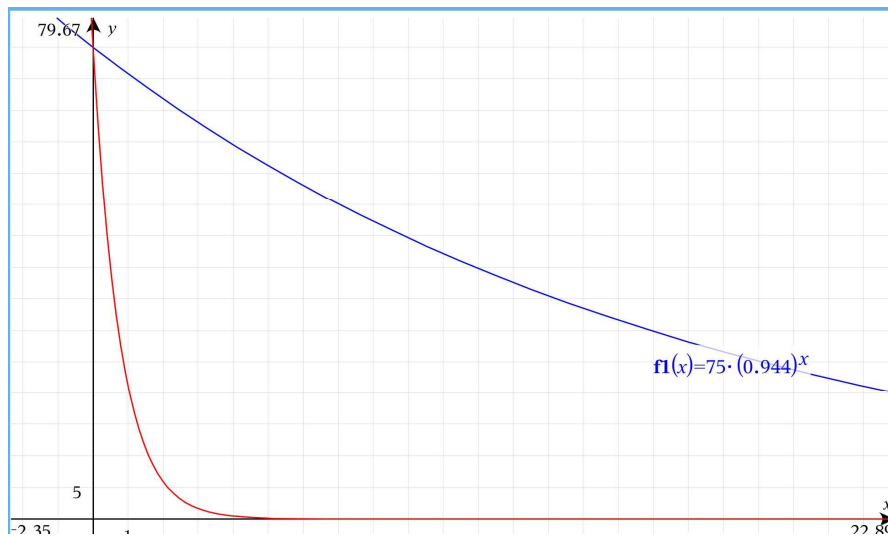


Abbildung 11

Angaben an der y-Achse in Millionen Kinder, Angaben an der x-Achse in Jahren

Mathematische Berechnung:

Für beide Funktionen wird eine exponentielle Entwicklung angenommen.

Der blaue Graph f_1 ist die aktuelle Entwicklung. Bei ihr verringert sich die Anzahl der Kinder um 6% im Jahr, bei einer gleichbleibenden Verminderung wird das Ziel der Agenda im Jahr 2105 erreicht.

Der rote Graph stellt die Entwicklung dar, welche erreicht werden müsste, um bis 2030 das Ziel der Agenda zu erfüllen. Die Anzahl der Kinder ohne Schulplatz reduziert sich bei ihr um 72% im Jahr.

Der Unterschied zwischen den beiden Graphen liegt somit bei 66%.

Der Störfaktor bei der Berechnung und Prognose liegt an den Daten, auf denen die Funktionen basieren, da sie auf zwei recht eng beieinander liegenden Jahren aufbauen. Bei einer exponentiellen Funktion bewirkt dies, dass die Funktion bei Prognosen auf längere Zeit ungenau wird.

Auch die Daten an sich sind eine Fehlerquelle, da es aus vielen Ländern (zum Beispiel aus Subsahara-Afrika) kaum genauen Informationen gibt und meistens gerade diese Länder viel Einfluss auf die Gesamtzahl haben.

Dennoch ist der Unterschied von 66% groß genug, um eine deutliche Prognose abgeben zu können.

Um das Ziel, allen Kindern Bildung zu ermöglichen, müsste man die bisherige Entwicklung mindestens zwölfmal erhöhen. Dies ist in einem Bereich wie der Bildung, wo man kaum Einfluss hat und Maßnahmen erst nach einiger Zeit Wirkung zeigen, kaum zu erreichen. Daher ist es klar, dass dieses Ziel höchstwahrscheinlich nicht erreicht werden wird.